



Creditreform

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Creditreform Berlin Brandenburg Wolfram KG

Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 1

10787 Berlin

Telefon 0 30 / 2 12 94 - 235

E-Mail presseinfo@berlin.creditreform.de

Internet www.creditreform-bb.de

Presseinformation

SchuldnerAtlas Berlin 2016

Weniger Verbraucher überschulden sich

In der Bundeshauptstadt Berlin ist die Zahl der überschuldeten Personen leicht zurückgegangen. Zum Stichtag 1. Oktober 2016 wurden 373.221 erwachsene Berliner ab 18 Jahre als überschuldet registriert (2015: 376.184). Das entspricht einem Rückgang um 0,8 Prozent binnen eines Jahres, während im gesamten Bundesgebiet 1,9 Prozent mehr Überschuldungsfälle festzustellen waren. Der Creditreform SchuldnerAtlas definiert Überschuldung als einen Zustand, in dem die Ausgaben und Zahlungsverpflichtungen einer Person dauerhaft höher sind als deren Einnahmen. Hierfür sind u. a. juristische Sachverhalte – wie ein Antrag auf Restschuldbefreiung – oder auch unstrittige Inkasso-Fälle ausschlaggebend.

Die Schuldnerquote, die die Zahl der überschuldeten Personen zur Bevölkerungszahl ins Verhältnis setzt, hat sich entsprechend von 12,99 Prozent im Vorjahr auf ak-

tuell 12,74 Prozent verringert (- 0,25 Prozentpunkte). Ursächlich dafür sind zwei Effekte: Zum einen verringerte sich die Zahl der Überschuldungsfälle, zum anderen verzeichnete die Stadt Berlin in den letzten zwölf Monaten einen Bevölkerungszuwachs, der größtenteils aus Zuwanderung resultierte. Allerdings ist immer noch jeder achte Einwohner Berlins als überschuldet anzusehen. Der Abstand zur bundesweiten Schuldnerquote verringerte sich aber. Im gesamten Bundesgebiet stieg die Schuldnerquote von 9,92 auf 10,06 Prozent (+ 0,14 Prozentpunkte).

Ausschlaggebend für die positiven Entwicklungen war sicherlich die anhaltend gute Wirtschaftslage in der Bundeshauptstadt, die eine kräftig sinkende Arbeitslosigkeit zur Folge hatte. Nach wie vor gelten Arbeitslosigkeit und Einkommensarmut als Hauptauslöser von Überschuldungsprozessen.

Entspannung in allen Stadtbezirken – aber nur kurzfristig

In allen 23 Stadtbezirken hat sich die Schuldnerdichte gegenüber dem Vorjahr verringert. Allerdings war das Ausmaß der Verbesserungen sehr unterschiedlich. Am deutlichsten sank die Schuldnerquote binnen eines Jahres in Hohenschönhausen (- 0,50 Prozentpunkte), dicht gefolgt von Wedding, Tiergarten und Mitte (jeweils - 0,48 Prozentpunkte). Zumeist blieb die Schuldnerquote in den Stadtbezirken, die eine starke Verbesserung zeigten, aber überdurchschnittlich hoch. In den Stadtbezirken Kreuzberg (- 0,05 Prozentpunkte) und Steglitz (- 0,06 Prozentpunkte) sank die Schuldnerquote nur wenig.

Bis auf eine Ausnahme (Weißensee) nahm auch die absolute Zahl der überschuldeten Verbraucher ab. Den stärksten Rückgang verzeichneten Zehlendorf, Wilmersdorf und Marzahn. In der längerfristigen Betrachtung seit dem Jahr 2009 zeigt sich aber kein einheitliches Bild mehr. So stieg die Zahl der Überschuldeten in diesem Zeitraum in Spandau um 22,6 Prozent und in Hellersdorf um ein Sechstel (16,6 Prozent). Auch Marzahn, Hohen Schönhausen, Reinickendorf, Tempelhof und Treptow verzeichneten in diesem Zeitraum einen zweistelligen Anstieg der Überschuldungsfälle. In acht Stadtbezirken gab es weniger Überschuldete als 2009 – allen voran in Prenzlauer Berg (- 10,3 Prozent).

Wedding bleibt Negativspitzenreiter – harte Überschuldung nimmt zu

Der Stadtbezirk Wedding weist mit 18,13 Prozent aktuell die höchste Überschuldungsquote auf, gefolgt von Hellersdorf (15,92 Prozent), Spandau (15,81 Prozent) und Neukölln (15,61 Prozent). Positivspitzenreiter sind auch im Jahr 2016 die Stadtbezirke Zehlendorf (7,49 Prozent) und Wilmersdorf (8,83 Prozent) mit den niedrigsten Schuldnerquoten.

Die Verbesserung der privaten Überschuldungssituation in Berlin beruht ausschließlich auf dem Rückgang der Personen, deren Überschuldungssituation noch nicht verhärtet und juristisch belegt ist. Diese Zahl verringerte sich innerhalb von zwölf Monaten von 150.580 auf 141.361 (- 6,1 Prozent). Aus dieser Personengruppe konnten anscheinend viele von der guten Arbeitsmarktsituation, den tendenziell höheren Einkommen und auch

von Umschuldungen in günstigere und tragbarere Kredite profitieren und ihre Verschuldung (gänzlich) abbauen.

Einen neuen Höchststand erreicht dagegen die Zahl der bereits hart überschuldeten Personen. 231.860 Berliner weisen mittlerweile harte Überschuldungsmerkmale auf – das sind 2,8 Prozent mehr als im Vorjahr (225.604). So gibt es mittlerweile bei der überwiegenden Mehrheit der Überschuldeten (62,1 Prozent) eine hohe Überschuldungsintensität. Obwohl die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen derzeit von einer stabil guten Arbeitsmarktlage gekennzeichnet sind, sind immer mehr Verbraucher offenbar nicht in der Lage, ihren „üblichen“ Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Dabei dürften die Niedrigzinsen sowie auch der Wunsch, „mitzuhalten“, zu höheren finanziellen Belastungen geführt haben, die durch Ereignisse wie Erkrankung, Trennung oder Arbeitslosigkeit zu Überschuldungsprozessen führen können.

Hohe Überschuldungsintensität bei Männern – Problem Altersüberschuldung

Die Schuldnerquote der Berliner Männer liegt etwa doppelt so hoch wie die der Frauen. So gelten den aktuellen Berechnungen zufolge 16,62 Prozent der Männer und 8,78 Prozent der Frauen als überschuldet. Bundesweit erreichen die Überschuldungsquoten bei den Männern 12,72 Prozent und bei den Frauen 7,55 Prozent. Im Stadtbezirk Wedding weisen sogar 24,54 Prozent der Männer Überschuldungsmerkmale auf, gefolgt von Tiergarten (21,31 Prozent). Hellersdorf ist Negativspitzenreiter in Sachen weiblicher Überschuldung; 13,03 Prozent der Frauen sind hier betroffen.

Auch in Berlin wird Altersüberschuldung mehr und mehr zu einem Thema. Die Creditreform Daten zeigen für die Altersgruppe der 60- bis 69-Jährigen hohe Schuldnerquoten in Kreuzberg, Wedding und Tiergarten, wo etwa jeder sechste Einwohner in dieser Altersklasse als überschuldet anzusehen ist. Mancherorts weist diese Altersgruppe schon die zweithöchste Überschuldung aller Altersgruppen auf.

5.832 Zeichen

Berlin, 06. Dezember 2016